



1. Offene Treffs „ChillOut“ & „CO2“ begegnen – unterhalten – beschäftigen



1.1. Beschreibung

Die beiden Jugendtreffs ChillOut und CO2 stehen grundsätzlich allen Jugendlichen offenen und nehmen das Interesse der Jugendlichen nach unverbindlichen Begegnungsmöglichkeiten auf. Damit regen sie zur Selbstbestimmung an.

Die Aufgaben der Hauptamtlichen in diesem Schwerpunkt sind:

- Als Ansprechpartner_in da sein
Beispiel: Gesprächsangebote machen
Dafür nötig: Offenheit signalisieren, vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, Rahmen gestalten (Räumlichkeit, Terminierung)
- Beschäftigungsimpulse geben
Beispiele: Kochen, Basteln, Spiel und Sport
Dafür nötig: Materialbeschaffung, Anleitung, Motivation
- Praktische Hilfen leisten
Beispiele: Bewerbungsschreiben, Behördenkontakte, Unterstützung bei Hausaufgaben und Referaten, Deutsch lernen
Dafür nötig: Auf dem Laufenden sein, Rahmen gestalten, entsprechende Materialien zur Verfügung stellen
- Ansprechende Umgebung gestalten
Beispiele: Sich um das leibliche Wohl kümmern, bedürfnisgerechte Ausstattung.
Dafür nötig: Organisation, Einkauf, Jugendliche miteinbeziehen, flexibel sein

1.2. Begründung

Jugendliche in Kiefersfelden und Oberaudorf haben außer den Jugendtreffs ChillOut und CO2 kaum offene Begegnungsmöglichkeiten vor Ort. Vereine haben Anforderungen an die Jugendlichen, die diese z.T. nicht erfüllen wollen oder können (z.B. Pünktlichkeit, regelmäßige Teilnahme, finanzielle Beteiligung); dies gilt insbesondere auch für junge Geflüchtete. Die Jugendtreffs ChillOut und CO2 fangen diese Jugendlichen auf.

Jugendliche haben das Bedürfnis, sich unverbindlich zu treffen und diese Treffen auch selbst zu gestalten (z.B. Dauer, Beschäftigungsart. Diese Möglichkeiten bieten wir.

Zuhause haben Jugendliche oft keine_n Ansprechpartner_in für Probleme und Angelegenheiten des täglichen Lebens. Diese Lücke füllen wir im offenen Betrieb, indem wir immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben.

Produktive Freizeitgestaltung ist in vielen Familien nicht mehr üblich (keiner zu Hause, Fernseher, Computer oder Handy als Ersatz für persönliche Ansprache, Desinteresse oder Überforderung von Seiten der Eltern). Wir regen Jugendliche zu kreativen Formen der Beschäftigung an.

Junge Geflüchtete haben außerhalb von Schule, bzw. Deutschkurs, kaum Gelegenheit, mit einheimischen Jugendlichen in Kontakt zu kommen. Mit unseren niedrigschwelligen Spiel-, Sport-, und Beschäftigungsangeboten schaffen wir solche Begegnungsmöglichkeiten, die den Beziehungsaufbau erleichtern.

1.3. Ziele

Jugendliche sollen im CO2/ChillOut soziale Nähe und Geborgenheit erfahren. Sie sollen erleben, dass sie mit ihren Sorgen und Problemen nicht alleingelassen werden.

Die Besucher_innen sollen lernen ihre Freizeit selbstbestimmt zu gestalten.

Lebenskompetenz soll durch das tägliche Miteinander gefördert werden, z.B. gemeinsames Kochen, Aufräumen, füreinander Dasein, gegenseitige Hilfe bei Hausaufgaben etc.

Durch die verschiedenen Möglichkeiten, sich zu treffen und gemeinsam etwas zu unternehmen, sollen Vorurteile abgebaut und Integration gefördert werden.

1.4. Prinzipien

Im offenen Betrieb ist jede_r herzlich willkommen und wird so angenommen, wie sie_er ist, bzw. gerade „drauf ist“.

Das Miteinander wird ohne festgeschriebene Regeln gestaltet, um die Selbstbestimmung bestmöglichst zu fördern.

Konflikte werden sofort angesprochen und - wenn nötig - in der Gruppe gelöst.

Die Hauptamtlichen sehen sich grundsätzlich auf der Seite der Jugendlichen und versuchen, sie in ihrer Lebensgestaltung zu unterstützen und zu fördern.

1.5. Arbeitsformen/Angebote

Das ChillOut hat folgende Öffnungszeiten:

Montag: 16.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch: 15.00 bis 18.30 Uhr

Donnerstag: Gesprächstermine nach Vereinbarung

Der Jugendtreff befindet sich in den Kellerräumen der evangelischen Kirche und verfügt über einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit Kicker, Sofa- und Computerecke, kostenloses Internet sowie Musikanlage, eine kleine Küche und eine gut ausgestattete Werkstatt. Vielfältiges Bastelmaterial lädt zum Ausprobieren ein. Für größere Kochveranstaltungen kann auch die neugestaltete, großzügige Kirchenküche genutzt werden.

Im Außenbereich können die Besucher_innen Tischtennis, Fußball oder Basketball spielen oder auf der Terrasse gemütlich zusammensitzen.

Während der Öffnungszeit ist immer ein_e Hauptamtliche_r für die Jugendlichen da, die/der sie und ihre Anliegen ernstnimmt. Oft ergeben sich über niedrigschwellige Angebote wie Kickern oder Kartenspiele intensive Gespräche, und es gelingt, tragfähige, kooperative Beziehungen zu entwickeln. Diese sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen.

Das CO2 hat folgende Öffnungszeiten:

Dienstag: 14.30 bis 18.30 Uhr

Donnerstag: 14.30 bis 18.30 Uhr

Freitag: 14.30 bis 18.30 Uhr

Das CO2 wurde 2010 am Ortsrand von Oberaudorf in ansprechender Lage neu gebaut, direkt neben einem Hartplatz und einem Fußballplatz. Die Räumlichkeiten sind größer als im ChillOut und wirken dank der großen Fensterfronten sehr einladend. Bis auf die Werkstatt bietet das CO2 dieselben Angebote wie das ChillOut. Zusätzlich stehen ein Billardtisch und eine Nähmaschine zur Verfügung.

2. Beratung/Einzelfallhilfen

informieren - unterstützen – weitervermitteln

2.1. Beschreibung

In Kiefersfelden und Oberaudorf gibt es weder für Jugendliche noch für Eltern viele Möglichkeiten, sich beraten zu lassen. Zu den Beratungseinrichtungen in Rosenheim bzw. Brannenburg wird meist eine sehr große Distanz empfunden. Diese Lücke füllt der Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf e.V. weitgehend.

Die Aufgaben der Hauptamtlichen bestehen darin:

- als Ansprechpartner_in vor Ort sein
- Handlungsbedarf bei Ratsuchenden klären
- Unterstützung anbieten
- bei fehlender Zuständigkeit, bzw. fehlender Fachkompetenz Weitervermittlung einleiten und begleiten
- Fort- und Weiterbildung in verschiedenen Bereichen, um das Beratungsangebot zu optimieren (z.B.: systemische Beratung)

2.2. Begründung

Viele Jugendliche kennen nur das ChillOut/CO2 als Orte, an denen sie kompetente Ansprechpartner_innen finden und wenden sich darum meistens zuerst an uns. Deshalb bietet es sich an, Beratung und Unterstützung direkt vor Ort zu leisten. Dabei ist es auch möglich, das ChillOut/CO2 als neutralen Treffpunkt zu nutzen, z.B. für ein Gespräch zwischen Jugendlichen und Mitarbeiter_innen des Jugendamts. Damit wird die Hemmschwelle der Jugendlichen, ein solches Hilfsangebot anzunehmen, erheblich gesenkt. Außerdem kann durch die gegenseitige Abstimmung der Jugendhilfeeinrichtungen die Hilfe optimiert werden.

Da immer wieder entsprechende Anfragen an den Jugendhilfeverein gestellt wurden, haben wir auch die Beratung von Eltern zu einem Schwerpunkt unserer Arbeit gemacht.

2.3. Ziele

- Jugendliche und Eltern sollen die Möglichkeit haben, sich in verschiedenen Problemlagen vor Ort Hilfe zu suchen.
- Wir wollen Jugendlichen das Gefühl vermitteln, dass wir nicht nur zur Freizeitgestaltung da sind, sondern sie auch mit ihren Problemen wahrnehmen und bei deren Lösung unterstützen.
- Wir wollen für unser Beratungsangebot ein Netzwerk der Hilfsangebote knüpfen.

2.4. Prinzipien

- Wir sind grundsätzlich für jede_n Hilfesuchende_n ansprechbar.
- Gesprächsinhalte werden streng vertraulich behandelt.
- Bei Bedarf vermitteln wir an zuständige Beratungsstellen weiter (z.B.: Schuldnerberatung, Asylsozialberatung etc).

2.5. Arbeitsformen/Angebote

- Beratungstermine können zeitnah entweder direkt im offenen Betrieb, telefonisch oder per WhatsApp vereinbart werden. Weitere Informationen sind auf unserer Website (jugendhilfeverein.net) oder auf Instagram zu finden

- Im offenen Betrieb ergeben sich häufig sogenannte „Tür- und Angelgespräche“; diese sind unverbindlich und ermöglichen es den Jugendlichen, selbst zu entscheiden, wie weit sie sich auf ein Beratungsgespräch einlassen wollen. Oft gelingt es bereits im offenen Betrieb, erste Schritte in Richtung einer Problemlösung zu erarbeiten, manchmal bedarf es weiterer Beratungstermine.
- Auf Wunsch der Beteiligten führen wir auch gemeinsame Beratungsgespräche mit Jugendlichen und deren Eltern bzw. anderen Betroffenen und/oder Fachberater_innen durch.

3. Kooperation

teilnehmen – austauschen – zusammenarbeiten

3.1. Beschreibung

Der Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf e.V. tritt mit möglichst vielen Einrichtungen und Personen, die sich für die Belange von Jugendlichen engagieren, in Kooperation. Diese Form der Vernetzung dient der ganzheitlichen Förderung der jungen Menschen.

Die Aufgaben der Hauptamtlichen in diesem Schwerpunkt sind:

- Kontakt zu den entsprechenden Institutionen bzw. Personen herstellen und Möglichkeiten der Kooperation erarbeiten
- Bestehende Kooperationen durch Organisation von bzw. Teilnahme an Treffen pflegen
- Mitarbeit an gemeinsamen Projekten

3.2. Begründung

Die Kooperation mit anderen ist uns sehr wichtig, weil:

- durch die Vernetzung von Hilfsmaßnahmen Jugendlichen gezielter und kompetenter geholfen werden kann
- wir durch die Zusammenarbeit mit anderen eine größere Bandbreite an Themen abdecken können
- dies eine Form der Arbeitsteilung darstellt, die es uns ermöglicht, mehr interessante Angebote und Projekte durchzuführen
- die Aufgabe auf mehrere verteilt wird, und wir dadurch finanzielle und personelle Entlastung erfahren

3.3. Ziele

- Jugendliche sollen erfahren, dass sie so wichtig sind, dass sich mehrere Personen / Institutionen mit ihren Anliegen befassen.
- Wir wollen unsere verschiedenen Angebote immer zielorientierter und effizienter gestalten und dazu alle Ressourcen nutzen, die uns zur Verfügung stehen.
- Durch den Austausch mit anderen soll sich eine Form kollegialer Beratung entwickeln (z.B. Fachbasis) und gepflegt werden

3.4. Prinzipien

- Wir schließen grundsätzlich niemanden von einer Kooperation aus, vorausgesetzt, dass unsere übergeordneten Prinzipien vereinbar sind.
- Wir versuchen, uns in der Kooperation so wenig wie möglich bei Formalia aufzuhalten. Im Vordergrund steht die Hilfe für Jugendliche.

3.5. Kooperationsformen und -partner

- Eine enge Kooperation besteht mit der evangelischen Kirche Kiefersfelden-Oberaudorf, die dem Jugendhilfeverein die Räumlichkeiten für das ChillOut zur Verfügung stellt. Es finden außerdem gemeinsame Veranstaltungen statt. Hier sind v.a. Gruppenangebote und Wochenendfreizeiten zu nennen.
- Wir kooperieren mit der Mittelschule Kiefersfelden und tauschen uns in unregelmäßigen Abständen mit den Schulsozialarbeiter_innen aus. Auf Anfrage veranstalten wir Thementage für Schulklassen mit ihren Lehrer_innen, bei denen es v.a. um eine Verbesserung des Klassenklimas geht. Außerdem beteiligen wir uns bei Schulfesten.
- Wir kooperieren auch mit anderen Schulformen (Berufsschulen, Berufsfachschulen) indem wir Praktikant_innen beschäftigen und betreuen.
- Wir stehen in engem Kontakt mit den Jugendbeauftragten der Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf. Dabei tauschen wir uns über Problemlagen und Handlungsmöglichkeiten aus oder organisieren gemeinsame Veranstaltungen (z.B. U16-Party, Dorffest).
- Ähnliches gilt für die Zusammenarbeit mit der Polizei.
- Wir nehmen regelmäßig an Fachbasistreffen des Landratsamts Rosenheim teil, bei denen relevante Themen der offenen Jugendarbeit im Landkreis behandelt werden.
- Auf Wunsch der Jugendlichen finden in unseren Räumlichkeiten auch Gespräche mit Erziehungsbeistandschaften statt. Bei Bedarf können auch gemeinsame Treffen mit den Jugendlichen gestaltet werden.
- Für Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen laden wir Referent_innen von anderen Institutionen ein. Beispiele hierfür sind: Anne Frank Verein, Wörgl, Fachambulanz Sucht der Diakonie Rosenheim
- Um junge Geflüchtete möglichst gut zu unterstützen, arbeiten wir auch mit den örtlichen Helferkreisen und der Asylsozialberatung des Roten Kreuzes zusammen.

4. Arbeit mit Ehrenamtlichen gewinnen - anleiten - fördern

4.1. Beschreibung

Der Jugendhilfeverein Kiefersfelden-Oberaudorf e.V. arbeitet mit Ehrenamtlichen, um möglichst viele Angebote realisieren zu können. Meistens handelt es sich dabei um Praktikant_innen verschiedener Ausbildungsformen, denen wir die Möglichkeit geben, unsere Arbeit besser kennenzulernen und sich selbst mit ihren Ideen einzubringen. Die Projekte, die dabei entwickelt und umgesetzt werden, richten sich sowohl nach den aktuellen Bedürfnissen unserer Besucher_innen als auch nach den Fähigkeiten und Interessen, die die Praktikant_innen mitbringen.

Die Aufgaben der Hauptamtlichen in diesem Schwerpunkt sind:

- Ehrenamtlichen auf Augenhöhe zu begegnen, ihre Stärken wahrzunehmen und sie auf ihre Ressourcen aufmerksam zu machen.
- Jugendliche / junge Erwachsene zu ehrenamtlichem Handeln zu motivieren.
- Zu ehrenamtlichen Tätigkeiten anzuleiten, sie zu begleiten und sie und mit den Ehrenamtlichen zu reflektieren.

- Den Ehrenamtlichen Anerkennung und Wertschätzung zuteilwerden zu lassen, z.B. durch Ehrenamtlichen-Treffen und Schulungen.

4.2. Begründung

Ehrenamtliche sind ein Schwerpunkt unserer Arbeit, weil

- Jugendliche durch die ehrenamtliche Tätigkeit Stärken bei sich entdecken können, die für sie und andere zukunftsweisend sind.
- viele Angebote des Jugendhilfvereins ohne Ehrenamtliche nicht realisierbar wären.
- soziales Engagement für die Ehrenamtlichen einen Wettbewerbsvorteil bei Bewerbungen bietet.
- es allen Beteiligten sehr viel Spaß macht, gemeinsam etwas „auf die Beine zu stellen“.

4.3. Ziele

- Jugendliche sollen die Erfahrung machen, dass Tätigsein für andere sehr erfüllend sein kann.
- Jugendliche sollen sich im Umgang mit anderen erproben können.
- Jugendliche sollen in einem durch Anleitung und Reflexion gesicherten Umfeld neue Tätigkeiten ausprobieren können.
- Jugendliche sollen zu eigenverantwortlichem Handeln angeregt werden.

4.4. Prinzipien

- Wir legen Wert darauf, dass bei uns grundsätzlich jede_r Jugendliche die Chance zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit bekommt.
- Stärken und Schwächen werden gemeinsam in einer offenen Atmosphäre besprochen.
- Im Vordergrund steht das Hervorheben der Stärken. Die Jugendlichen sollen sich ihrer Fähigkeiten bewusst werden und erfahren, dass ihre Tätigkeit wertgeschätzt wird.

4.5. Arbeitsformen/ Beispiele

- Jugendliche werden im Bereich der offenen Treffs als Ehrenamtliche eingesetzt. Es können jederzeit neue Mitarbeiter_innen dazukommen.
- Vor Beginn eines Praktikums findet ein Gespräch statt, in dem über die Arbeit und Grundsätze des Jugendhilfvereins informiert wird. Außerdem wird besprochen, wie der/die Praktikant_in sich mit ihren Interessen und Fähigkeiten einbringen kann. Anschließend wird gemeinsam ein Projekt erarbeitet, das von den Praktikant_innen im Treff mit den Jugendlichen durchgeführt wird. Einige Beispiele: Kunst gegen Kannstnix, TICC internationale Kochgruppe, Bau einer Sichtschutzhecke, Second-Hand-Basar, Anlegen einer Insektenwiese.
- Nach Bedarf finden Schulungen für Mitarbeiter_innen statt. Themen sind u.a.: Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, Zuverlässigkeit.
- Zweimal jährlich können Jugendliche als Ehrenamtliche auf Wochenendfreizeiten aktiv werden. Dies setzt eine intensive Mitarbeit, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung voraus.

5. Wir als Teil des Ortes

geben – nehmen – dazugehören

5.1. Beschreibung

Der Jugendhilfeverein versucht, Jugendlichen eine positive Grundhaltung zu ihrem Lebensumfeld, dessen Stärken und Herausforderungen, zu vermitteln. Er fördert ein produktives sich Einbringen der Jugendlichen in die sozialen und ökologischen Gegebenheiten ihres unmittelbaren Lebensraums.

Der Jugendhilfeverein übernimmt wesentliche soziale Aufgaben im Bereich der Jugendsozialarbeit innerhalb der Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf und darüber hinaus.

Als Kooperationspartner bei der Wahrnehmung der politischen und sozialen Aufgaben der Gemeinden bekommt der Jugendhilfeverein Unterstützung von den Gemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf und vom Landkreis Rosenheim.

Der Jugendhilfeverein versucht, durch seine Angebote und Hilfen Jugendliche ins Ortsgeschehen zu integrieren und das soziale, wirtschaftliche und ökologische Miteinander in den Gemeinden zu fördern.

5.2. Begründung/Ziele

- Die Gemeinde soll durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und Rechenschaftsberichte ein reelles Bild von den Jugendlichen, die unsere Angebote nutzen, bekommen.
- Jugendliche sollen soziales Engagement und Verantwortungsübernahme in ihrem sozialen Umfeld kennenlernen und erproben.
- Jugendliche sollen in ihren Lebensraum integriert werden.
- Jugendliche sollen lernen, dass gesellschaftliches Miteinander nur durch wechselseitiges Geben und Nehmen funktionieren kann.
- Jugendliche sollen Möglichkeiten bekommen, mit anderen Institutionen und Vereinen in Kontakt zu kommen.

5.3. Prinzipien

Wir sind grundsätzlich offen für alle Veranstaltungsformen und jegliches politisch-soziales Engagement, vertreten jedoch konsequent unsere Standpunkte. (Beispiel: „Stark-ohne -Alk“-Stand auf dem Dorffest)

5.4. Arbeitsformen

Es gibt in Kiefersfelden und Oberaudorf die unterschiedlichsten Veranstaltungen, an denen wir teilnehmen. Beispiele dafür sind: Stand am Dorffest, Kreativangebot am Schulfest, Ausrichtung des Glückshafens am Oberaudorfer Markt, Mitmachen-gebot beim Gemeindefest der evangelischen Kirche, Benefizkonzert zugunsten des Jugendhilfevereins, U16 Party.

6. Übergeordnete Prinzipien unserer Arbeit

Mitarbeit:

Jede/r Jugendliche hat bei uns die Möglichkeit mitzuarbeiten und wird entsprechend ihrer/seiner Fähigkeiten unterstützt und gefördert.

Akzeptanz:

Jede/r Jugendliche wird so akzeptiert wie sie/er ist und dazu motiviert, sich mit ihren/seinen Stärken und Schwächen in die Gemeinschaft ein-zubringen.

Selbststeuerung:

Das Miteinander wird durch die Beziehung und gemeinsame Aktivitäten und nicht durch festgeschriebene Regeln gestaltet.

Offenheit:

Unser Miteinander ist geprägt von Offenheit für Gespräche, neue Ideen, Anregungen und Kritik.

Verschwiegenheit:

Inhalte von Gesprächen und Gruppenangeboten werden nicht ohne die Zustimmung aller Betroffenen nach außen getragen.

